

3. Miniatur: Dramaturgie anhand von Landschaften

Das vorrangige Interesse des Evangelisten Markus ist es, Jesus als Sohn Gottes zu verkünden. Äußerlich betrachtet orientiert sich die Struktur des Evangeliums an geografischen Aspekten. Grob gesehen lassen sich 5 Orte unterscheiden:

- I. In der **Wüste**: Mk 1,1-13:
- II. Jesu Wirken in **Galiläa**: Mk 1,14-8,26
- III. Der **Weg nach Jerusalem**: Mk 8,27-10,52
- IV. Jesus in **Jerusalem**: Mk 11,1-15,47
- V. Am leeren **Grab**: Mk 16,1-8

Die Dynamik der drei Hauptteile ist wohl durchdacht.

II. Die Botschaft vom nahegekommenen Reich Gottes (Mk 1,15) in der Verkündigung Jesu durch Wort und Tat begeistert und hat im ländlichen Bereich Galiläas enormen Zulauf.

III. Der Weg nach Jerusalem ist eine intensive Jüngerschule, die die Entschiedenheit zur Nachfolge mit allen Konsequenzen skizziert. (III)

IV. In der Konfrontation mit den jüdischen Autoritäten in Jerusalem setzt Jesus „alles auf eine Karte“. Er bleibt dem Willen des Vaters treu und erleidet den gewaltsamen Tod, aus dem er von Gott auferweckt wird.

Es kann nicht zufällig sein, dass das Evangelium an zwei Orten der scheinbaren „Leblosigkeit“, der Wüste (I) und dem Grab (V), beginnt und endet. Dort, wo alles zu Ende sein scheint, setzt der „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes“ ein. Immer wieder und bis heute.

Zum Nachdenken:

Wie verbinden sich in meinem Leben bestimmte Orte mit intensiven Glaubenserfahrungen?

Wie zeigt sich Christus darin? Als Tröster, Ermutiger, verständnisvoller Freund usw.

Lesen Sie die einzelnen Abschnitte jeweils als Ganzes und versuchen Sie, die großen Themen und Stimmungen zu erfassen.